

fiscalia wurden veräußert, und so wurden mit der Bedrohung durch die normannischen Invasoren die Bande, die das Fürstentum zusammenhielten, schwächer. Für eine Diskussion dieser These ist hier nicht genügend Raum; es möge der Hinweis genügen, daß sie interessant ist, aber zu einer „Überschematisierung“ tendiert (genau so wie z. B. die Erörterungen von Heiratsmustern und Familienstrukturen, die sich oft auf sehr dürftige Belege stützen). Dennoch markiert das Buch einen wichtigen Fortschritt; hervorzuheben ist vor allem die Diskussion über die Kirche (besonders die Entwicklung des Klosters Cava) im letzten Kapitel.

G. A. Loud

Domenico A m b r a s i – Angelo d' A m b r o s i o, *La diocesi e i vescovi di Pozzuoli «ecclesia sancti Proculi puteolani episcopatus»* (Ufficio pastorale diocesano-Pozzuoli. Collana «Puteolo Resurgentes» 2), Napoli 1990, Tip. Laurenziana, keine ISBN, XXIII u. 612 S., 70 Abb., 1 Taf., 1 Karte, Lit. 95 000. – In der multikulturellen campanischen Hafenstadt Puteoli ist neben der römischen die älteste christliche Gemeinde Italiens bezeugt. Auf seiner ersten Romreise betrat der Apostel Paulus hier italienischen Boden und hielt sich vor der Weiterfahrt in die Kapitale mehrere Tage hier auf (Act. 28,13). Die Existenz eines Bistums ist ab dem 4. Jh. belegt: auf der römischen Synode von 372 wurde auch der Bischof von Pozzuoli, Florentius, des Arianismus angeklagt. Die vorliegende umfangreiche Publikation ist dem derzeitigen Bischof zum 25jährigen Amtsjubiläum gewidmet. Weit ausholend, schildern die Autoren – sich inhaltlich und stilistisch in erster Linie an ein lokales Publikum wendend – Geschichte(n) und Strukturen ihrer Diözese bis in die Gegenwart. Der Band ist in drei Teile gegliedert: I. *La diocesi dalle origini ai nostri giorni* (S. 3–180). II. *Vescovi: schede biografiche da Fiorenzo a Salvatore Sorrentino* (S. 181–412). III. *Appendici: documenti, epigrafi, ed elenchi vari* (S. 413–539). Voraus geht ein Abkürzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis, zum Abschluß finden sich Listen der 37 edierten Dokumente und der 76 Inschriften, der 10 Varia, sowie ein Gesamtindex. Die Liste der Bischöfe orientiert sich am Schema des neuen Gams; es fehlen aber Quellennachweise und die jedem Artikel beigefügte summarische Bibliographie unterscheidet nicht zwischen Editionen, Regesten und Sekundärliteratur. Der Dokumentenanhang wird als zum größten Teil unediert ausgegeben, was der kritischen Überprüfung, wie manches sonst, jedoch nicht ganz standhält.

Marlene Polock

Nicolaus. Studi storici. Rivista del Centro Studi Nicolaiani della Comunità dei Padri Domenicani della Basilica Pontificia di S. Nicola, Bari, Anno I, 1990, Fasc. 1/2, Levante Editori, keine ISBN, 341 S., Lit. 35 000. – Der erste Band dieser neuen, von den Dominikanern der Nikolausbasilika in Bari hg. Zs. beginnt mit kleineren Beiträgen: Pasquale T r i z i o, *Vele del Basso Adriatico* (S. 9–16) (über Segelschiffe des 18.–19. Jh.); Vito A. M e l c h i o r r e, *La chiesa di S. Pietro delle Fosse e il convento dei padri minori osservanti di Bari* (S. 17–36); Luigi S t a n g a r o n e, *Il libro degli infermi e dei morti dell'ospedale di Bari (1764–1812)* (S. 37–51); Giovanni T u c c i, *I de Toucy, signori di Laterza, reggenti dell'Impero Latino di Costantinopoli* (S. 53–61) (genügt wissenschaftlichen Ansprüchen nicht); eine ital. Übers. (von Maria Teresa B r u n o) der griechischen *Vita Lycio-Alexandrina* des Hl. Nikolaus (ed. G. Anrich, Hagios